

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

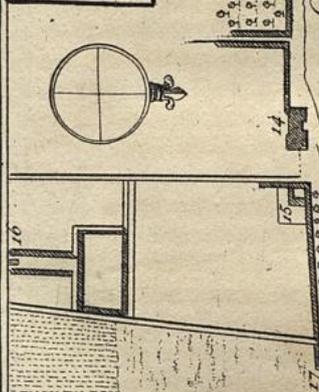
**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine  
François**

**Leipzig, 1757**

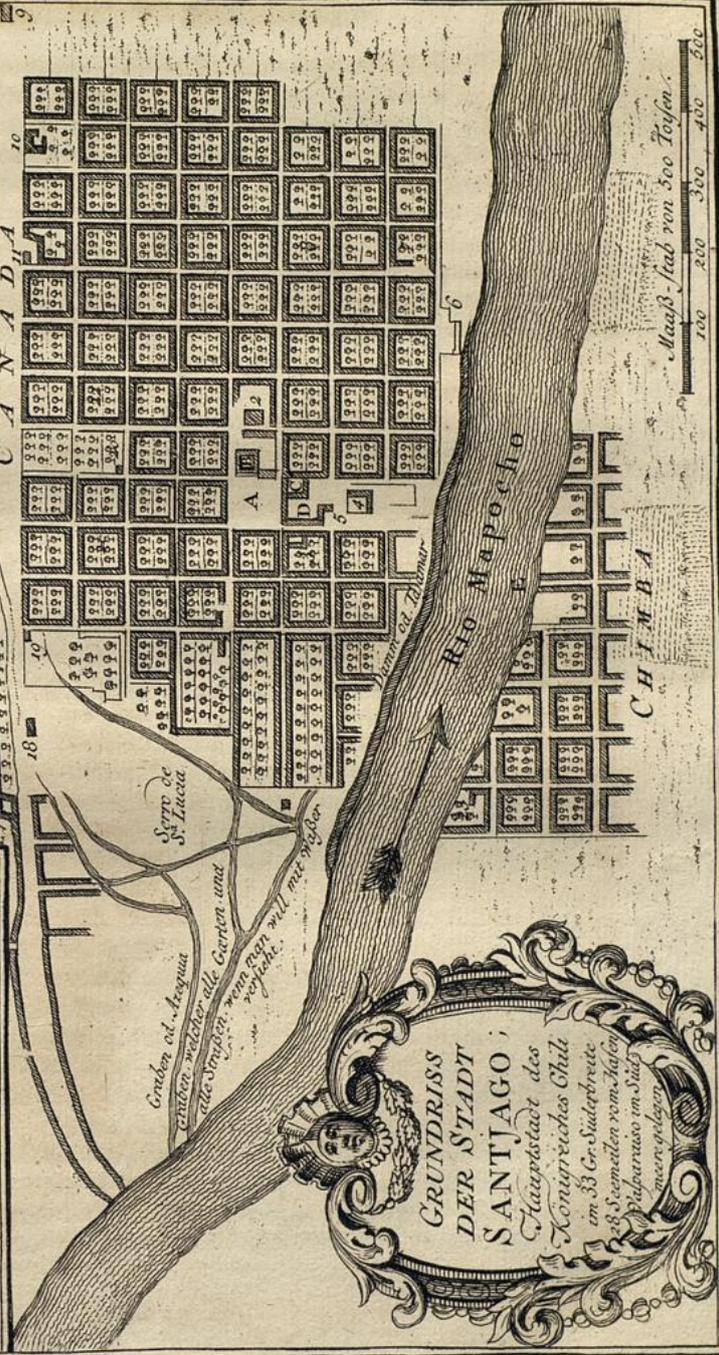
Illustration: Grundriss der Stadt Santjago.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14407**

Ausicht des kleinen Berges St. Lucia

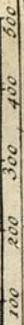


- KIRCHEN**
1. Die Dombirche.
  2. Die Isaakten.
  3. St. Clara.
  4. St. Dominicus.
  5. Capelle des Kofenbrunnens.
  6. Pfarrkirche zu St. Paul.
  7. Pfarrkirche zu St. Annen.
  8. St. Rosa.
  9. St. Michaels-kapelle.
  10. Augustiner Noviciat.
  11. St. Lazarus.
  12. Schützen Noviciat.
  13. St. Diego.
  14. St. Franziscus.
  15. St. Juan de Dios.
  16. Pfarrkirche zu St. Hier.
  17. Die Carmeliter.
  18. St. Saturnin.
  19. Das große Kloster & Clara.
  20. Die Augustiner.
  21. St. Augustin.
  22. Die Gnade od. la Merced.
  23. Borjüßer Noviciat.
- A. Der Marktplatz.  
B. Bischofs-wohnung.  
C. Pflanz des Präsidenten.  
D. Königliches Audencia.  
E. Verfallene Brücke.



**GRUNDRISS  
DER STADT  
SANTIAGO**  
Hauptstadt des  
Königreiches Chili  
am 33 Gr. Südbreite  
28 Seemeilen vom Indianer  
Vaparaíso im Süds  
meere gelegen

Maasßstab von 500 Toisen.





„Des andern Tages ritten wir über das sehr hohe Sapataische Gebirge, kamen nach-  
 „gehends über das Thal Poangué, worinnen ein kleiner Fluß läuft, welcher im  
 „Winter beym Regenwetter gefährlich zu passiren ist. Darauf kamen wir über einen Beschreib.  
von Sant  
Jago.  
 „Weg, der noch unwegsamer und rauher war, als der vorige, la Costa del Prado  
 „genannt, und nahmen unser Lager unten auf der andern Seite am Ufer des kleinen  
 „Flusses Podaguel. Diese zwey Tagereisen hindurch sahen wir fast kein gebauetes Erd-  
 „reich. Die Felder liegen alle wüste und stehen nur voll gewisser stachlichter Bäume,  
 „welche den Weg sehr unbequem machen. Endlich gelangten wir den 2ten des Wein-  
 „monates frühe nach Santjago, welches von unserm Quartiere jenseits dem Podaguel  
 „nur vier Meilen entfernt war. Ich zählte also acht und zwanzig Seemeilen von  
 „Valparayso, obgleich Herrera deren nur vierzehn zählet.

Frezier hatte nicht wenig Mühe, Mittel ausfindig zu machen, wie er ohne Gefahr Schwierigkeit  
für einen Aus-  
länder, dahin  
zu gehen.  
 dahin gehen könnte. Aus Furcht man möchte ihm die Erlaubniß dazu nicht bewilligen,  
 stellte er sich an, als wollte er sich nur mit einem französischen Schiffer, der wieder  
 nach Frankreich zurück gieng, von Conception hinweg und nach seiner Heimat bege-  
 hen. Da nun solcher bey dem Präsidenten wegen einiger ihm erwiesenen Gefälligkeiten  
 in gutem Ansehen stand: so wurde es ihm nicht abgeschlagen. Frezier ging also gleich-  
 sam im Vorbeysegeln unter solchem Vorwande mit ihm nach Santjago, ohne sich be-  
 fürchten zu dürfen, daß er angehalten und in Ketten und Banden zurückgeschickt würde,  
 wie schon einigen Franzosen geschehen, welche ohne Erlaubniß dahin gereiset waren. Es  
 war so gar einem französischen Freybeuter begegnet, welcher bey Buenos ayres gescheitert  
 und durch Santjago nach der Südsee gieng, um mit einem französischen Schiffe wieder  
 nach Hause zu kehren, daß man ihn ohne eine einzige andere Schuld ins Gefängniß  
 geworfen hatte. Die Ursachen, welche Frezier von solchem Verfahren der Spanier an-  
 giebt, sind erstlich, weil in den spanischen Gesezen den Ausländern verboten ist, die  
 Pflanzstädte des Südmeeres zu betreten: zweytens und vornehmlich weil die Kaufleute  
 der Stadt, unter welchen der Präsident auch ist, sich darüber beschwehren, daß die  
 Franzosen Waaren dahin bringen, sie wohlfeiler, als jene, in den Kramläden verkauf-  
 en und folglich den Handel verderben.

Eben dieser Reisebeschreiber giebt uns auch noch andere Nachrichten, bey Gelegen- Rückkehr über  
die Goldgru-  
ben zu Tiltil.  
 heit seiner Rückkehr. „Das Verlangen, welches ich hegete, saget er k) die Gold-  
 „bergwerke und zugleich neue Derter und Gegenden zu sehen, bewog mich, den Weg  
 „nach Valparayso über Tiltil zu nehmen, welches nicht mehr, als ein paar Meilen, um  
 „war. Dieses Land liegt nicht so wüste, als Sapata; sondern es kommen einem von  
 „Zeit zu Zeit einige gepflügte Felder zu Gesichte; und ob man gleich über ein sehr rau-  
 „hes Gebirge muß, so giebt es doch keine so ungemächliche Pfade zwischen stachlichten  
 „Bäumen, an denen man sich die Haut überall aufriset. Ich gelangte also nach Til-  
 „til, einem kleinen Dorfe, welches ein wenig mehr als auf der Hälfte eines hohen Ber-  
 „ges liegt, der voller Goldabern ist. Allein, außer dem, daß sie nicht allzureichhaltig sind,  
 „ist das Gestein auch sehr hart, und man findet wenig Arbeitsleute daselbst, seitdem  
 „man anderwärts reichhaltigere Gänge entdeckt, oder auch weil es den Mühlen vier  
 „Mona-

k) Am angef. Orte im XV Cap. a. d. 137 S.

